

SCHRIFTENSCHAU

Bücher

Glutz v. Blotzheim, U. N., K. M. Bauer u. E. Bezzel, Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 7 Charadriiformes (2. Teil). 893 S. mit 3 Farbtafeln u. 138 Abb. im Text. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden 1977.

Nach 2jähriger Pause ist nun wieder ein mit üblicher Spannung erwarteter Band unseres unentbehrlichen »Handbuches« erschienen, der sich würdig seinen Vorgängern anreihet. Das hohe Lob, das den früheren Bänden gezollt wurde, gilt uneingeschränkt auch für den neuen Band, der selbstredend in keiner ornithologischen Handbücherei fehlen darf. — Gern kommen wir hier einer Bitte von Prof. Glutz um folgende Berichtigung nach, die Niedersachsen betreffen: S. 444, Zeile 9 von oben muß es **134** (statt 130) und Zeile 8 von unten bei Niedersachsen **15** (statt 11) heißen, weiter S. 645, Zeile 11 von unten **1963** (statt 1967) und S. 646, Zeile 2 von oben **SE-** (statt SW-) Niedersachsen. Zur allgemeinen Orientierung sei auch dies noch angeführt: »Die erwähnten Zahlen sind Mindestwerte, die vor allem das Süd-Nord- und Ost-West-Gefälle zeigen sollen. Die Liste kann kaum vollständig sein; wir haben uns aber bemüht, die einzelnen Bundesländer möglichst gleich zu erfassen (nicht einseitige Umfragen unterschiedlicher Intensität).« Und noch eins: Prof. Glutz wäre allen Einsendern von Beobachtungen usw. für die folgenden Bände ganz besonders dankbar, wenn sie für jede Art einen mit dem Namen der Vogelart sowie Namen und Anschrift des Einsenders versehenen **separaten** Zettel DIN A 4, 5 oder 6 benutzen würden, weil sich nur so ärgerliche Pannen vermeiden lassen. Dieser Wunsch sei nachdrücklich unterstützt.

H. Ringleben

Schönwetter, M., Handbuch der Oologie. Herausgegeben von W. Meise. Liefg. 26 (S. 771–836). Akademie-Verlag, Berlin 1977. Broschiert.

Mit dieser 26. Lieferung, die den Rest der Fliegenschnäpperartigen behandelt und zudem auf 12 S. Nachträge zu Band II dieses Werkes enthält, schließt der II. Band ab, — aber nicht das ursprünglich auf diesen Umfang veranschlagte Werk. Da erst etwas mehr als die Hälfte der Singvogelfamilien abgehandelt vorliegt, dürfte mit einem III. Band dieses Standardwerkes zu rechnen sein und der Abschluß sich noch etliche Jahre verzögern.

H. Ringleben

Heinzel, H., R. Fitter u. J. Parslow, Pareys Vogelbuch. Alle Vögel Europas, Nordafrikas und des Mittleren Ostens. Übersetzt und bearbeitet von G. Niethammer [†] und H. E. Wolters. 2., bearbeitete und erweiterte Auflage. 334 S. mit 2255 farbigen Einzeldarstellungen und 585 farbigen Verbreitungskarten. Hamburg u. Berlin 1977. Kartoniert.

Es spricht für die hervorragende Brauchbarkeit dieses Feldführers, wenn in 5 Jahren die 1. Auflage mit 100 000 Ex. verkauft wurde. Neben kleinen Verbesserungen im Text ist die Liste der Seitenheiten ergänzt, das Literaturverzeichnis wesentlich erweitert worden und vor allem eine in der 1. Auflage sehr vermißte »Artenliste« neu hinzugekommen. Dadurch hat das Buch sehr an Wert gewonnen, zumal diese Liste durch verschiedene Schriftarten und durch Zahlenangaben zusätzliche Informationen bietet. Der wohlfeile Preis macht es den Besitzern der 1. Auflage möglich, sich auch diese neue wieder anzuschaffen. Sie gehört in die Hand jedes Feldornithologen!

H. Ringleben

Jonsson, L., Die Vögel der Meeresküste.

Jonsson, L., Vögel in Wald, Park und Garten. Aus dem Schwedischen übersetzt u. bearbeitet von H. Demuth. Je 126 S. mit zahlreichen farbigen Abb. Franckh'sche Verlagshandlung. Stuttgart 1977. Pappband laminiert.

Aus der neuen Reihe der Kosmos-Feldführer liegen die beiden obengenannten von 5 Bänden vor, die die in Europa brütenden oder doch regelmäßig vorkommenden Vögel in Wort und Bild und mit Verbreitungskärtchen behandeln. Im Gegensatz zu anderen Feldführern sind hier die Vögel wesentlich größer, die meisten auch im Fluge dargestellt, wobei die Vögel künstlerischer gemalt sind, als es sonst in solchen Büchern üblich ist. Soweit nötig, werden die Arten außerdem in verschiedenen Alters- und Jahreskleidern gezeigt, und im Text findet man nützliche Bemerkungen, die in anderen Bestimmungsbüchern meist fehlen. Daß besonders die Singvögel ungewöhnlich dickleibig geraten sind, wird man in Anbetracht des im übrigen so nützlichen Inhalts gern übersehen. Wenn in dem Bändchen über die Vögel der Meeresküste die bei uns dort nicht vorkommenden Arten Felsentaube und Alpenkrähe aufgenommen worden sind, so ist zu bedenken, daß hier europäische Verhältnisse zugrundegelegt wurden. Für jeden Feldornithologen bilden diese Bände eine wichtige Ergänzung zu seinem literarischen Rüstzeug. H. Ringleben

Vauk, G., Geschichte der Vogelwarte Helgoland und der Vogelforschung auf der Insel Helgoland. Unter Mitarbeit von W. Bindig, F. Goethe u. D. Gruner. 160 S. mit zahlreichen Abb. Niederelbe-Druck, Otterndorfer Verlagsdruckerei H. Huster KG, Otterndorf 1977. Gebunden.

Um es vorweg zu sagen: in diesem Buch ist — was nicht erwähnt wird — im wesentlichen eine Artikelserie zusammengefaßt, die zuvor in der Zeitung »Der Helgoländer« erschien. Als »Geschichte der Vogelwarte Helgoland«, wie der Buchtitel auf dem farbigen Schutzumschlag lautet, kann man den Inhalt aber nur bedingt bezeichnen. Eher trifft schon zu, wie es im Haupttitel weiter heißt: »Geschichte... der Vogelforschung auf Helgoland«. Doch auch hier darf der erwartungsvolle Leser keine allzu hohen Ansprüche stellen; denn was im Gegensatz zu den sonstigen Mitteilungen ausführlich ausgebreitet wird, sind die unbestritten mühevollen Arbeiten, die für den Wiederaufbau der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung nun einmal notwendig waren (und natürlich nicht nur dort). So erfährt der Leser sehr viel »Technik« seit der Wiederbesiedlung der Insel, aber wissenschaftliche Aufgaben, Arbeiten und vor allem Ergebnisse werden nur tangiert. Das trifft ebenso für den Hauptsitz des Instituts seit 1947 in Wilhelmshaven zu, das doch die »eigentliche« Vogelwarte Helgoland ist. Das Literaturverzeichnis bietet nur eine kleine Auswahl aus dem umfangreichen Schrifttum zum Thema. — Für den Außenstehenden wird das Buch zweifellos allerlei Wissenswertes bieten, und die reichhaltige Illustration vermittelt dazu einen anschaulichen Einblick in die vogelkundlichen Arbeiten auf Helgoland seit den Zeiten Gätkes. H. Ringleben

Rheinwald, G., Atlas der Brutverbreitung westdeutscher Vogelarten. Kartierung 1975. 37 S. u. 136 Verbreitungskarten. Bonn 1977. Bezug durch Dr. G. Rheinwald, Bonn, nach Vorauskasse auf Postscheckkonto Köln 296893-509 (Dr. Rheinwald). Kartoniert.

Für 224 westdeutsche Brutvogelarten haben über 1000 Mitarbeiter 1975 die notwendigen Unterlagen auf Anregung des Dachverbandes Deutscher Avifaunisten zusammengetragen; von 136 Arten ist die Verbreitung auf Karten mit ca. 120 Rastern von 50 × 50 km Kantlänge dargestellt. Zweifellos bietet diese Darstellung eine wichtige Basis für weitere avifaunistische Untersuchungen und für den Naturschutz nütz-

liche Informationen. Diese Kartierung ist gewissermaßen als Vorübung für eine solche im Jahre 1980 (mit dann 25×25-km-Raster) und für die für 1985 geplante für Europa zu sehen. Wie mir scheint, wird es dann vonnöten sein, nicht nur Arbeitsgemeinschaften mit der Bestandsaufnahme zu beauftragen, sondern auch erfahrene Avifaunisten speziell anzuschreiben und um ihre Mitarbeit zu bitten. Es steht doch wohl außer Zweifel, daß sich auf diese Weise manche Lücken hätten füllen und offensichtliche Fehlmeldungen aussortieren lassen. Unverständlich bleibt, daß der Stadtstaat Bremen unter den S. 6 aufgeführten Bundesländern fehlt und wohl aus diesem Grunde auf den Karten auch dort die Flächen weiß geblieben sind (d. h. »Art hat 1975 nicht gebrütet«!), wo gerade hier besonders wichtige Brutvorkommen liegen, sei es an Verbreitungsgrenzen (z. B. Brandgans, Sandregenpfeifer), sei es, daß die betr. Arten gerade hier zahlreich nisten (z. B. Wiesenpieper). Unter der benutzten Literatur werden auch die bis dahin erschienenen 6 Bände des Handbuches der Vögel Mitteleuropas aufgeführt. Vergleicht man etwa beim Sandregenpfeifer, gewinnt man allerdings den Eindruck, daß die dort niedergelegten Verbreitungsangaben nur bedingt zu Rate gezogen wurden. Dessen ungeachtet ist uns mit diesem Atlas eine Grundlage in die Hand gegeben, die einen Überblick vermittelt, einen Ausgangspunkt zur Weiterarbeit und zum Ausmerzen von Lücken und Fehlern darstellt. In diesem Sinne sei die Schrift allen faunistisch Interessierten dringend zur Anschaffung empfohlen.

H. Ringleben

Müller, H.-P., u. L. Baeye, Ornithologische Briefe, geschrieben in den Jahren 1819 bis 1863 von Christian Ludwig Brehm an Friedrich Boie. Mit Anmerkungen. VII u. 38 S. Selbstverlag H.-P. Müller, Kiel. Kartiert. Zu beziehen durch Einzahlung des Betrages auf das Konto 581 228 bei der Kieler Spar- u. Leihkasse, Zwst. 10, zu Hd. H.-P. Müller, Rendsburger Landstraße 48, 2300 Kiel 1 (Bankleitzahl 210 501 70).

In dieser Schrift sind 14 Briefe von C. L. Brehm an F. Boie, die Müller 1969 in der Schleswig-Holsteinischen Landesbibliothek in Kiel auffand im Rotaprintdruck und mit Anmerkungen versehen zusammengestellt worden; außerdem ist die Rückseite eines Briefes von Brehm in Faksimile abgedruckt. Die Briefe erlauben erneut einen Blick in das Leben und Wirken von Vater Brehm. — Zu den Anmerkungen sei für die weniger Eingeweihten vermerkt, daß es bei *Anthus montanellus* = *A. pratensis*, bei *Calamoherpe arbustorum* = *Acrocephalus scirpaceus*, heißen muß und bei *Fringilla alnorum*, *Fr. linaria* und *Fr. linarioides* die Subspeciesbezeichnung *cabaret* stets zu streichen ist. Wegen der nur kleinen Auflage sei Interessenten rasche Besorgung empfohlen.

H. Ringleben

Erdmann, E., Naturschutz am Jadebusen. Herausgegeben vom Landkreis Wesermarsch; der Oberkreisdirektor — Amt für Landschaftspflege. 74 S. mit 2 Karten u. 27 eingeklebten Farbfotos. [Brake] 1977. Kartiert.

Von der hier S. 19 besprochenen Schrift liegt nun bereits eine Neuauflage vor, die im Text nur geringe Änderungen aufweist, aber durch eine »Übersichtskarte zu den Schutzgebieten im Jadebusenbereich« ergänzt worden ist. Die geringe Schutzgebühr kommt Naturschutzzwecken zugute.

H. Ringleben

Abhandlungen und Schriftenreihen

125 Jahre Naturwissenschaftlicher Verein Goslar. Herausgegeben vom Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereins Goslar e. V. 168 S. mit 2 Tafeln u. 43 Abb. Im Selbstverlag des Vereins, Goslar 1977. Bezug durch die Ed. Piepersche Buchdruckerei u. Verlagsanstalt, Clausenthal-Zellerfeld, Postfach 10. Kartonierte.

Zu seinem 125jährigen Bestehen hat der Naturwissenschaftliche Verein Goslar unter der Redaktion seines Vorsitzenden, unseres Mitarbeiters F. Knolle, eine Festschrift herausgebracht, die einem Verein mit 81 Mitgliedern alle Ehre macht. Der Band ist durchgehend auf Kunstdruckpapier gedruckt und enthält außer einem Abriß der Vereinsgeschichte (F. Knolle) und 3 kurzen Mitteilungen 8 größere Beiträge über den Harz betreffende botanische und zoologische Themen, von denen die über die Lurche (F. Knolle) und über die Vogelwelt der Kiesteiche im Steinfeld NE Goslar (H. Zang) unser besonderes Interesse finden. In dem 120 ha großen Steinfeld im Okertal sind bisher 185 Vogelarten festgestellt worden, davon etwa 50 brütend. Die Tafelente nistete hier 1976 in 3 Paaren, der Schwarzmilan machte 1973 einen Brutversuch; je 1 Herbstbeobachtung der Nordischen Schafstelze und des Rotkehlpiepers 1973, 1 ♀ Rotfußfalk 1976 vom 12. — 28. 6., 1 Hausrotschwanz noch am 17. 12. 1975 — um nur ein paar Beispiele herauszugreifen. — Allen Harzfreunden sei diese gehaltvolle Festschrift zur Anschaffung bestens empfohlen. H. Ringleben

Ornithologische Jahresberichte des Museums Heineanum 1, Halberstadt 1976. Redaktion: K. Handtke und K. König. 89 S. mit Abb. Kartonierte.

»In Fortsetzung der Naturk. Jber. des Mus. Heineanum« lautet der Untertitel, womit bereits gesagt ist, daß es sich nicht um eine neue Schriftenreihe handelt, sondern die bereits in 10 Bänden vorliegende nunmehr ausschließlich ornithologischen Veröffentlichungen dienen wird, gemäß den Aufgaben des Museums für Vogelkunde Heineanum. In der vorliegenden Schrift wird über den Durchzug des Sichelstrandläufers in Brandenburg (H. u. W. Dittberner), über taxonomische Studien an chinesischen Kleibern sowie paläarktischen Weiden- und anderen Graumeisen (beide Male S. Eck), über die Birkenzeisig-Invasion 1972/73 bei Genthin (K. Freidank), über die Elster im nördlichen Elb-Havel-Winkel (L. Plath), über den Erstnachweis des Seidensängers in der DDR (W. Rosenberg), über den Berliner Urvogel (B. Stephan), über Probleme der Verwertung feldornithologischer Daten (G. Mauerberger) und über das Museum Heineanum im Jahre 1975 (K. Handtke) berichtet. H. Ringleben

Mitteilungen des Ornithologischen Vereins zu Hildesheim e. V. 1, 1977, Nr. 1. 75 S. mit Abb. Broschierte.

Nun hat auch der Orn. Verein zu Hildesheim das erste Heft einer eigenen Schriftenreihe herausgebracht, von der jährlich mindestens 1 Heft erscheinen soll. Außer einigen kurzen Beiträgen enthält das vorliegende Heft hauptsächlich den »Avifaunistischen Jahresbericht 1976«, (zusammengestellt von P. H. Barthel, A. Hill, J. Laufer u. R. Schoppe), der die große Aktivität der Hildesheimer Ornithologen wieder einmal ad oculus führt. Die »Kinderkrankheit«, die diesem Mitteilungsheft in Form nicht weniger Druckfehler anhaftet (die wichtigsten sind auf eingeklebtem Blatt berichtigt), wird künftig sicherlich vermieden werden. Die Druckfehler fallen bei dem faunistisch wichtigem Inhalt auch nicht weiter ins Gewicht. H. Ringleben

Ornithologische Beobachtungen an ausgewählten Arten in Hamburg-Kalte Hofe — Bericht 1976 — Herausgeber: O. Kühnast, R. Lille u. V. Moritz (Anschrift: Hogrevestr. 54, 2000 Hamburg 70). 24 S. mit einigen Abb. O. O. u. J. Broschiert.

Ein anspruchsloser Bericht, aus dem erwähnenswert scheint, daß die Bestandsaufnahme der Reiherente 27 erfolgreiche Bruten mit mind. 157 Jungen ergab. Das erste pull. führende ♀ kam schon am 1. 7., 1 Familie mit noch kleinen juv. noch am 15. 8. zur Beobachtung.
H. Ringleben

Kalender

Vogel-Kosmos-Kalender 1978. Farbiges Deckblatt und 12 farbige Monatsbilder. Kosmos-Verlag, Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1977.

Ein kurzer Begleittext — von W. Bechtle — orientiert über die in ausgezeichneten Farbfotos dargestellten Vögel. Vielleicht hätte für den weniger eingeweihten Betrachter bei den überdimensional groß gezeigten Vogelarten die reale Größe (etwa die Gesamtlänge) vermerkt werden sollen. Ornithologen wie Naturfreunde schlechthin werden auch im nächsten Jahr wieder ihre helle Freude an diesem neuen Vogel-Kosmos-Kalender haben.
H. Ringleben

Schallplatten

Greifvögel und Eulen. Mit Schallplattenbeigabe. 17-cm-Langspielplatte mit den Stimmen von je 7 Greifvögeln und Eulen. 1977. Gestaltung beider Platten durch H. Reisinger.

Vögel des Balkans. 17-cm-Langspielplatte mit Stimmen von 8 Balkanvögeln, aufgenommen und beschrieben von H.-H. Bergmann. 1976. Alle 3 Platten: Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Diese 2 Kosmophon-Vogelstimmenplatten zeichnen sich durch gute Qualität aus und können bestens empfohlen werden. Der Begleittext zu der erstgenannten Platte ist dem bekannten Kosmos-Vogelführer entnommen, ebenso die farbigen Vogelbilder. Bei der Greifvogel-Eulen-Platte sind außerdem Verbreitungskärtchen der behandelten Arten in das Textheft aufgenommen worden. — Die 2. Platte wird ganz besonders denen willkommen sein, die sich vor einer Reise nach SE-Europa mit den Stimmen einiger dort zu erwartender Arten vertraut machen möchten.
H. Ringleben

Vogelparadies Neusiedlersee. Herausgeber und Bezug: Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. XII/3 — Landesmuseen, A — 7000 Eisenstadt. Aufnahme und Gestaltung: A. Jilka.

Der Neusiedlersee ist seit eh und je beliebtes Reiseziel der Vogelkundler. Die Stimmen von 21 dort brütend oder gastweise vorkommenden Vogelarten sind auf dieser Platte zusammengestellt, darunter solcher Arten, die bei uns zulande nur selten zu hören sind, wie etwa Stelzenläufer, Brachschwalbe und Schwarzstirnwürger. Schon deshalb lohnt sich die Anschaffung.
H. Ringleben

Zeitschriftenschau

1974 (Schluß)

Leuschner, Chr., Der Sprosser (*Luscinia luscinia*) im Hamburger Raum. Hamb. avifan. Beitr. 12: 17.

Die in Ausbreitung nach Westen befindliche Art wurde zuerst 1955 bei Hoisdorf (E Hamburg) festgestellt. Inzwischen gelangen bis einschließlich 1973 35 Nachweise von bis zu 3 Ex. gleichzeitig; davon entfallen einige Feststellungen aus 1972 und 1973 mit je 1–3 Ex. auf das Wulmstorfer Moor (Kr. Harburg). Nach 1970 ist die Art noch weiter westlich bei Stade und an der Ostemündung angetroffen worden.

Löhmer, B., Zwanzig Jahre Bestandsaufzeichnung und Beringung im Weißstorchforschungskreis Leine–Steinhuder Meer. Beitr. Naturk. Niedersachs. 27: 92.

Nach verschiedenen Gesichtspunkten ausgerichtete kurze Darstellung zu seinem Thema mit anschaulicher Karte. Von 1958–1973 blieben hier 62 % der HPA aus, und am Steinhuder Meer war 1974 erstmals kein Horst mehr besetzt.

Lührs, L., u. H. Rittinghaus, Fernfunde in der Deutschen Bucht beringte Zwergseeschwalben (*Sterna albitrons*). Auspicium 5: 329.

Nicht weniger als 73 der 80 aufgeführten Fernfunde betreffen in Niedersachsen beringte Vögel.

Makowski, H., Die Aktion »Sturmhilfe Schwarzstorch« war erfolgreich. Bund f. Vogelschutz Bielefeld Stadt u. Land H. 4: 5.

Siehe folgendes Referat!

Makowski, H., u. L. Müller-Scheessel, Auswirkungen der Sturmkatastrophe 1972 auf den Bestand des Schwarzstorches in Niedersachsen. Jb. naturw. Ver. Lüneburg 33, 1972/74: 165.

Waren zu Beginn der Schutzaktion nur 4–6 Paar Schwarzstörche in Niedersachsen bekannt, gab es bis 1972 deren 16. Durch den Orkan vom November 1972 wurden von 109 vorhandenen (Kunst-)Horsten 79 zerstört. Bis Herbst 1973 standen wieder 75 Horste zur Verfügung. 1973 kehrten sämtliche 1972 brütenden 13 Paare zurück, von denen 7 erfolgreich brüteten (21 hochgekommene Junge). Im Herbst 1972 wurden 2 neue Brutvorkommen entdeckt. Im Hochsommer traten in der Heide Trupps von 8–13 Ex. auf. Für 1973 ergab sich folgender Bestand: 8 HPm (22 flügge juv.), 4 P. mit gestörten Bruten, 7 P. ohne Brut; auch in diesem Jahr wurden 3 neue Brutpaare entdeckt. 1974 flogen aus 14 Horsten sogar 38 juv. aus. Mit kurzer Übersicht über die 21 Brutgebiete (ohne nähere Ortsangabe!).

May, A., Die Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*) in Südniedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 27: 55.

Vorausabdruck aus der geplanten »Vogelwelt Südniedersachsens« einer guten Artdarstellung, die wie folgt gegliedert ist: Status und Rassenzugehörigkeit, Vorkommen und Verbreitung, Biotop, Brutbiologie, Mauser, Stimme und Verhalten, Vergesellschaftung, Zugeschehen (mit Ringfunden), offene Fragen, Literatur (hier muß es natürlich Witherby statt Stresemann heißen; die im Text zitierte Veröffentlichung von Stresemann [1920] fehlt). Auf S. 61 ist die mittlere Erstankunft mit 24./25. 1. angegeben, was sicherlich 2. (Februar) heißen muß.

Meijering, M. P. D., u. H. Meyer-Deepen, Verbreitung von Brutvogelarten in primären und sekundären Biotopen einer Nordseeinsel, dargestellt am Beispiel von Spiekeroog. I. Beitrag zur Kenntnis der Brutökologie der Vögel Spiekeroogs. Vogelwelt 95: 81.

Von den 69 auf Spiekeroog nachgewiesenen Brutvogelarten nisten 26 nur in vom Menschen geschaffenen Biotopen. Außer diesen siedeln vermutlich 6 weitere Arten »in engem Zusammenhang mit der ökologischen Differenzierung, die sich dort besonders während der vergangenen 100 Jahre vollzog«. Auf den Kulturwiesen hinter den Deichen traten keine neuen Brutvögel auf. In 2 Tabellen wird die Verteilung der Brutvögel in den primären bzw. sekundären Biotopen nach dem Stand von 1973 gebracht, doch fehlen leider Bestandsangaben. Älteres Schrifttum blieb offenbar unberücksichtigt.

Mißbach, D., Ringfunde der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*). Auspicium 5: 327.

Niedersachsen betreffen 12 der aufgeführten 34 Wiederfunde.

Müller-Zech, O., Vorsommerliche Notizen auf Lühesand. Vogel u. Heimat 23: 330.

Einige Beobachtungen von dieser Elbinsel im Kr. Stade sind ohne auch nur annäherndes Datum mitgeteilt, beziehen sich aber vermutlich auf den Sommer 1974. Wieder 1 Bodenbrut der Waldohreule, Brutversuch der Schwarzdrossel, 16 Brutpaare der Lachmöwe usw.

Pannach, G., Dreijährige Siedlungsdichteuntersuchungen in den Braunschweiger Rieselfeldern (1968–1970). Vogelwelt 95: 21.

Durch diese Untersuchung sind erstmals in Niedersachsen Siedlungsdichteaufnahmen auf Rieselfeldern durchgeführt worden. Das Kontrollgebiet selbst umfaßt 330 ha aus den 459 ha Gesamtfläche der Rieselfelder, die seit langem zu einem bevorzugten Beobachtungs- und Beringungsgebiet Braunschweiger Vogelkundler gehören. Die vom Verf. ermittelten Werte sind in 2 Tabellen zusammengefaßt. Die rel. geringe Siedlungsdichte betrug 9,7 P./ha. Trotz starker jährlicher Bestandsschwankungen einzelner Arten ergab sich ein stabiler Gesamtbestand in den 3 Jahren. Dominante Arten waren Sumpfrohrsänger und Dorngrasmücke, wonach der »Übergangsbiotop« als »Sumpfrohrsänger-Dorngrasmücken-Rieselfeld« einzustufen ist.

[Rauhe, H.], Die Brutvogelwelt des Geestdorfes Osterwanna. Eine Bestandsaufnahme innerhalb von 50 Jahren. Mitt.-Bl. Verant.-Kal. Wanna 9, Nr. 8.

Ein halbes Jahrhundert lang hat Rauhe die Bestandsentwicklung der Vogelwelt des 40 ha großen vegetationsreichen Dorfes Osterwanna (Kr. Cuxhaven) verfolgt. Hier gibt er einen kurzen Überblick und 1 Tabelle, die über den Bestand von 38 Arten in den Jahren 1935, 1948, 1949, 1953, 1955, 1964, 1968 und 1974 Auskunft gibt. Schade, daß diese Veröffentlichung an so abgelegener Stelle erschien, die Ornithologen kaum zugänglich ist!

Reiser, K.-H., Ringfunde des Höckerschwans (*Cygnus olor*). Auspicium 5: 183.

Von den 574 angeführten Ringfunden betreffen 101 unseren Raum, doch sind keine Fernfunde aus Osteuropa darunter. Zu berichtigen sind mindestens folgende Funde: Nr. 322 ist zuerst (25. 3. 39) max. 10 km SSE, dann (21. 10. 40) 15 km NE wiedergefunden; Nr. 360: 35 km SW; Nr. 414: Bordenau liegt nur 7 km E vom Ostufer des Steinhuder Meeres; Nr. 497: Wiederfund 200 km NE.

Rettig, K., Zur Bedeutung der ostfriesischen Wattenküste für die Watvögel. Mitt. Arb.-Gr. ostfr. Landschaft 5: 14.

Wie die bereits hier 9, 1977: 55 referierte Veröffentlichung aus den Beitr. Naturk. Niedersachs. 26, 1973: 67, ohne die dort mit berücksichtigten Inseln Borkum, Memmert und Lütje Hörn. Weiteres dazu vergl. im genannten Referat.

Rettig, K., Über den Rückgang des Weißsternblaukehlchens (*Luscinia svecica cyaneacula*) in der Ackermarsch bei Emden. Orn. Mitt. 26: 25. Nochmals abgedruckt in: Mitt. Arb.-Gr. ostfr. Landschaft 5: 42.

Gegenüber den Angaben von Blaszyk (J. Orn. 104, 1963: 168) stellte Rettig im Frühjahr 1973 einen deutlichen Rückgang fest, nachdem er schon 1968 diesen Eindruck gewann. In einem Gebiet von rd. 2000 ha bei Emden, in dem 1959 40–50 Paare vorhanden waren, fand er 1973 nur noch 15, was einer Abnahme um etwa $\frac{2}{3}$ entspricht. Insgesamt fand er nur noch 26 singende ♂. Ursachen für den Rückgang lassen sich nur vermuten (Biotopveränderungen, allgemeiner Singvogelrückgang, Herbizide, Errichtung von Industriewerken, Wohnsiedlungen u. a.).

Rettig, K., Brutnachweis des Schwarzkehlchens (*Saxicola torquata*) bei Emden. Orn. Mitt. 26: 77.

Im Frühjahr 1973 gelangen in der Umgebung von Emden 2 Brutnachweise, von denen das eine Paar in von Gräben durchzogener Grünlandmarsch (eher Braunkehlchen-Biotop) nistete.

Rettig, K., Avifaunistische Besonderheiten aus dem Nordwestteil Ostfrieslands. Orn. Mitt. 26: 221. Nochmals abgedruckt in: Mitt. Arb.-Gr. ostfr. Landschaft 5: 105.

Von Januar bis August 1974 liegen u. a. folgende Beobachtungen vor: 100 Krickenten am 11. 5. und ca. 4500 Spießenten im Februar am Rysumer Nacken, ca. 110 Schellenten am 9. 2. an der Knock. Schon am 10. 8. (!) 1 Rauhfußbussard. Wiesenweihe wieder mit ca. 20 Brutpaaren. Auf Norderney am 6. 4. ca. 250 Steinwälzer und ca. 200 Meerstrandläufer; an der Knock am 11. 5. ca. 95 Zwergmöwen. Mindestens 10–15 Brutpaare der Sumpfhohle. Daten von Erstgesängen.

Rettig, K., Bausteine zur Avifauna im Nordwestteil Ostfrieslands. 2., 3. u. 4. sowie 5. Nachtrag. Mitt. Arb.-Gr. ostfr. Landschaft 5: 4, 7, 10 und 105.

Aus der Vielzahl der Arten, Daten und Zahlen hier einige Beispiele aus der Zeit von Ende Juni 1972 bis August 1974. Mit (neu) Kolbenente, Rotmilan und Brandseeschwalbe sind nun 254 Arten im Berichtsgebiet festgestellt worden. (2.) Im Febr./März 1973 große Mengen, am 25. 2. 1973 ca. 4500 Spießenten am Rysumer Nacken. 1 Regenbrachvogel am 24. 6. 1972. Mittelspechtbrut 1972 im Forst Ihlw. Bartmeise im Herbst 1972 vermehrt. — (3.) 2 juv. Rotfußfalken am 26. 8. 1973. An der Knock am 3. 6. 1973 rd. 90 Zwergmöwen. — (4.) Am Rysumer Nacken am 12. 1. 1974 ca. 1600 Brandgänse, am 23. 12. 1973 sowie 12. 1. 1974 je ca. 30 Kiebitzregenpfeifer, am 1. 9. 1973 ca. 3500 Großbrachvögel, an anderer Stelle am 9. 9. 1973 4500 Rotschenkel. (5.) siehe vorhergehendes Referat.

Rettig, K., Haubentaucher-Bestandsaufnahme 1974 in Ostfriesland. Mitt. Arb.-Gr. ostfr. Landschaft 5: 108.

In Ostfriesland ist die Bestandsentwicklung anscheinend rückläufig; denn konnten 1971 allein auf dem Gr. Meer (Kr. Aurich) ca. 30 Brutpaare ermittelt werden, waren es dort 1974 nur ca. 16 und insgesamt in Ostfriesland nur ca. 31 Paare auf 6 Gewässern.

Ringe, F., Beobachtungen und erste Brutnachweise des Waldbaumläufers (*Certhia familiaris* L.) im Kreis Osnabrück. Osnabr. naturw. Mitt. 3: 123.

Im Altkreis Osnabrück gelang die erste sichere Beobachtung erst im Februar 1952 im Heger Holz. Am Wehdeberg bei Nolle/Teutob. Wald (= T. W.) glückte 1963 der erste Brutnachweis, 1973 der erste außerhalb des T. W.; hier 1974 nicht wieder beobachtet. Schwerpunkt des Vorkommens liegt im T. W., allerdings ist die Art auch hier spärlich. Ob im Wiehengebirge und im Hügelland nistend, ist unbekannt.

Scherner, E. R., Mißbildungen und Invalidität einiger Vögel. Orn. Mitt. 26: 55.

Beschreibung einiger Fälle bei Stockente, Bleßralle, Kiebitz, Straßentaube, Kohl- u. Sumpfwaise, Kleiber, Rohrammer, Feldsperling und Star. Mit Abbildungen.

Scherner, E. R., Untersuchungen zur popularen Variabilität des Hausperlings (*Passer domesticus*). Vogelwelt 95: 41.

Untersuchungsergebnisse (Messung 5 äußerer Merkmale) an 4579 Ex., die im Januar 1969 in 6 Ortschaften des Kr. Helmstedt nach einer Vergiftungsaktion gesammelt wurden. Gewicht und Flügellänge bei ♂ größer als bei ♀. ♂-Anteil i. D. 53,2 %. Schon in kleinem Raum ist bei der Art die Tendenz zur Ausbildung phänotypisch differenzierter Sippen vorhanden.

Scherner, E. R., Biotop, Verbreitung und Bestand brütender Höcker Schwäne (*Cygnus olor*) in Bremen, Hamburg, Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Westberlin 1969. Vogelwelt 75: 161.

Die Bestandsaufnahme ergab für 1969 in Bremen 7 (davon 2 in Bremerhaven), in Niedersachsen 192 (wahrscheinlich bis 210) Brutpaare, was einer Bestandsdichte von 1,7 (Bremen) bzw. 0,4 Bp./100 km² entspricht, wozu noch eine größere Zahl Nichtbrüter kommt.

Scherner, E. R., Eine einflügelig geborene Schleiereule (*Tyto alba guttata*). Beitr. Vogelk. 20: 45.

Beschreibung einer Schleiereule aus Volkmarshaus (Kr. Helmstedt), der der rechte Flügel fehlte, und deren Schultergürtel und Hinterextremitäten stark deformiert waren.

Schlenker, R., Ringfunde des Bruchwasserläufers (*Tringa glareola*). Auspicium 5: 245.

Von 72 Wiederfinden betreffen immerhin 22 Niedersachsen, durchweg Durchzügler. Bemerkenswert Nr. 1: o 26. 8. bei Wolfsburg, + kontr. 28. 8. 1972 im Kr. Köthen, 110 km SE. Zu Nr. 37: Rethen liegt im Ldkr. Hannover.

Schmid, J., Die Sumpfhohle. Vögel d. Heimat 44: 234.

Beobachtungen von Wangerooze 1972, wo Verf. »mehrere« Brutplätze fand und etwas übertrieben von einer »Überpopulation« spricht. Mit 4 Belegfotos.

Schmidt, G. A. J., Das Problem »Irrgast« am Beispiel des Dunklen Sturmtauchers *Puffinus griseus* (Gmelin, 1789). Faun.-ökol. Mitt. 4, »1973«: 355.

Dieser »Weltwanderer« dringt von seinen Brutplätzen in der südlichen Hemisphäre über den Äquator hinweg in den nördlichen Atlantik vor (Kartel) und trifft im Juli auf die Küsten von NW-Europa. Die Zusammenstellung der Funde bringt aus Nie-

dersachsen außer den beiden Nachweisen von Wangerooge (23. 11. 1962) und Melum (27. 7. 1963) eine bisher unveröffentlichte Beobachtung von 2 Ex. am 2. 10. 1970 bei Weststurm an der Wesermündung durch J. Dethloff. Verf. schlägt vor, die bisher als »Irrgast« eingestufte Art für uns als regulären Sturm- bzw. Sommer- und Herbstgast sowie als seltenen Wintergast einzustufen.

Schoennagel, E., Bemerkenswerte Brut- und Gastvögel auf Borkum in den Jahren 1972 bis 1974. Orn. Mitt. 26: 191.

Gewissermaßen als Nachtrag zu seiner ebenda 1972 veröffentlichten Arbeit über die Vögel Borkums folgen hier neue Beobachtungsergebnisse. Der langfristige Aufenthalt von 1–5 Krähenscharben macht es verständlich, wenn gelegentlich auch auf anderen Ostfriesischen Inseln einzelne Ex. dieser Art zur Beobachtung gelangen. Auch auf Borkum Bodenbruten von Turmfalk und Ringeltaube. Weidenlaubsänger vielleicht seit 1972 neuer Brutvogel auf der Insel.

Schramm, A., Einige Untersuchungen über Nahrungsflüge überwinterner Corviden. J. Orn. 115: 445.

Um zu klären, wieweit die an winterlichen Schlafplätzen in bzw. bei Hannover nächtigenden Krähenvögel zur Nahrungssuche fliegen, wurden in den Wintern 1968/69 und 1969/70 Untersuchungen mit eingebackenen Gummistücken durchgeführt. Die Köder wurden an verschiedenen Stellen in der weiteren Umgebung ausgelegt und als »Durchmesser« des Nahrungsgebietes max. 24,6 km nachgewiesen. Mit Angaben zur Tagesaktivitätsdauer im Winter.

Sell, M., Zur Phänologie und Biometrie der Bartmeise (*Panurus biarmicus*) in Westfalen. Alcedo 1: 1.

Gehäuftes Auftreten der Art in Westfalen wurde 1965–1968 und besonders im Herbst 1971 verzeichnet. Von 7 Ringfunden betreffen 3 Niedersachsen: 2 am 11. 8. 1966 am Steinhuder Meer beringte ♀ wurden am 28. 10. 1966 am Ententeich bei Fröndenberg wiedergefangen und 1 am 8. 10. 1973 auf den Rieselfeldern Münster beringtes ♀ am 7. 2. 1974 am Dümmer kontrolliert.

Spencer, R., u. R. Hudson, Report on Bird-Ringing for 1972. Bird-Study 21: Spec. suppl.

Je 2 Rückmeldungen von Singschwan und Rotkehlchen sowie je 1 von Brandgans, Knäkente, Schmarotzerraubmöwe und Zwergseeschalbe beziehen sich auf Niedersachsen. Beachtlich ist vor allem der Wiederfund der am 18. 8. 1963 ad. bei Braunschweig beringten Knäkente am 1. 1. (!) 1964 bei Clashmore in der Grafschaft Wiltshire nahe der Südküste von Irland.

Streese, U. P., Ringfundbericht für das Hamburger Gebiet. Hamb. avifaun. Beitr. 12: 76.

Funde von Weißstorch (4), Stockente (3), Höckerschwan (15), Bleßralle (1), Kiebitz (4), Bekassine (1), Sturm- u. Lachmöwe (je 1), Flußseeschwalbe (2), Zwergseeschwalbe (1), Ringeltaube (1), Waldohreule (4), Rauchschwalbe (5), Kohlmeise (3), Blaumeise (2), Beutelmeise (2), Zaunkönig, Wasserschwätzer, Wacholder- u. Singdrossel (je 2), Hausrotschwanz (1), Rotkehlchen (2), Trauerschnäpper (3), Grünling (4), Erlenzeisig (5), Birkenzeisig (1), Gimpel (2), Buchfink (3), Bergfink und Goldammer (je 1). M. W. ist der Fund 1 Singdrossel auf den Kleinen Antillen nicht gesichert!

Sz i j j, J., W. E r z u. P. P r e t s c h e r, Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung für Wat- und Wasservögel in der Bundesrepublik Deutschland. Orn. Mitt. 26: 239.

Den festgelegten Kriterien für international bedeutsame Feuchtgebiete entsprechen in Niedersachsen: Knechtsand, Scharhörn mit Scharhörn-Watt, Mellumplate, Jadebusen mit Grenzgebieten, Borkum, Memmert, Küste Westeraccumersiel-Neßmersiel, Elisabeth-Außengroden, Dollart, Elbe und Elbsande zwischen Barnkrug und Wischhafen, Elbe und Elbmarschen zwischen Wischhafen und Otterndorf, Elbe zwischen Schnackenburg und Lauenburg, Hunteniederung (Oldb.), Ostfriesische Binnen(!) Meere, Allermarsch zwischen Schwarmstedt und Westen (Kr. Verden), Ostenholzer Moor – Meißendorfer Teiche, Dümmer, Diepholzer Moorniederung, Weserstaustufen bei Schlüsselburg/Westf. und Landesbergen, Riddagshäuser – Weddeler Teiche bei Braunschweig und niedersächsischer Drömling. Zu jedem dieser Gebiete sind Maximalzahlen von Brutvögeln bzw. Gastvögeln angeführt. Etliche der genannten Bestandszahlen bedürfen offenbar der Nachprüfung!

T e m m e, M., Massendurchzug von Mauerseglern (*Apus apus*) auf Norderney. Orn. Mitt. 26: 113.

Während der reguläre Durchzug der Art auf Norderney nur sehr schwach in Erscheinung tritt, fand am 25. 5. 1968 ein Massendurchzug von mindestens 6000 Ex. nach E statt, offenbar hervorgerufen durch eine von W heranziehende Wetterverschlechterung. Gleichzeitig wichen ca. 500 Ufer-, 150 Rauch- und 100 Mehlschwalben aus.

T e m m e, M., Zugbewegungen der Eiderente (*Somateria mollissima*) vor der Insel Norderney unter besonderer Berücksichtigung der Wetterverhältnisse. Vogelwarte 27: 252.

Die sich vor den Ostfriesischen Inseln abspielenden Zugbewegungen der Eiderente werden nach Beobachtungen aus 1966–1969 auf der zentral gelegenen Insel Norderney unter spezieller Berücksichtigung der Witterung dargestellt. An guten Zugtagen im Oktober/November ziehen vormittags über 2000 Ex. durch. Hauptzug während beider Zugperioden vor allem bei Kaltluft-Advektion. Heimzug von Februar bis April, Zug nach W ab Mitte Mai bis Jahresende.

W i n k e l, W. u. D., Brutbiologische Untersuchungen am Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) während seiner Legeperiode. Vogelwelt 95: 60.

Befunde an 141 Bruten im Kampstüh bei Braunschweig im Frühjahr 1973 ergaben in 20 % ein- und mehrtägiges Aussetzen bei der Eiablage, wahrscheinlich bedingt durch Temperaturminima. Das 1. Ei im Gelege war – verglichen mit dem »Durchschnittsei« des betr. Geleges – gesichert häufiger länger und schmäler als kürzer und dicker. Da Eiproduktion, wenn auch nur gering, sicher beeinflußt werden konnte, wird der Begriff »quasideterminiertes Legen« vorgeschlagen. Nächtungsverhalten der ♀ während der Legeperiode (Schlafen im Geäst bzw. in der Bruthöhle) dürfte durch Zusammenwirken endogener und exogener Faktoren bedingt sein.

W i n k e l, W., Über Verfrachtungen von Kohl- und Blaumeisen (*Parus major* und *P. caeruleus*) außerhalb der Brutzeit im nordwestdeutschen Küstenraum. Vogelwarte 27: 264.

Auswertung von 234 Verfrachtungsversuchen mit 194 Kohlmeisen sowie 50 Versuchen mit 45 Blaumeisen im Raum bei Wilhelmshaven.

W o i t k e w i t s c h, R., Brut des Flußuferläufers (*Tringa hypoleucos*) im Südosten des Hamburger Berichtgebietes. Vogel u. Heimat 23: 327.

Verf. fand 1 Gelege (4 Eier) am 8. 6. 1973 »am niedersächsischen Elbufer unmittelbar an der Geesthachter Staustufe« (Kr. Harburg).

1975

Allenstein, H., Waldohreulen auf der Elbinsel Lühesand. Vogel u. Heimat, Sonderheft 3: 29.

Außer in alten Krähen- und Elsternestern sowie in Körben als Nestunterlage brüteten wieder einige Paare (wieviel, ist nicht gesagt) in Brennesseln auf dem Erdboden.

Becker, P., Elster zieht mit Kiebitzen. Beitr. Naturk. Niedersachsen 28: 50.

Als am 1. 10. 1974 am Steinhuder Meer mehrere Kiebitzflüge westwärts zogen, befand sich in einem Trupp 1 Elster, die mindestens 5 bis 6 km westwärts mitzog. Wegen der bekannten Standvogelnatur der Elster eine bemerkenswerte Beobachtung.

Becker, P., Bemerkenswerte Feststellungen 1974 am Steinhuder Meer. Orn. Mitt. 27: 91.

Auf mehreren 100 m am Ostufer kamen Anfang August nur 3–4 ad. Drosselrohrsänger zur Beobachtung. Das Verhältnis Teich-:Schilfrohrsänger betrug etwa 12:1 (an einem Tage genau 143:12), 10 Jahre früher aber fast genau umgekehrtes Verhältnis (doch fehlen darüber genaue Zahlen). Gründe für diesen Wechsel sind nicht bekannt oder ersichtlich. — Bartmeise, dort am 12. 9. 1959 erstmals beobachtet und 1966 erster Nestfund, war 1974 neben Teichrohrsänger häufigster Schilfvogel, auch noch Anfang Oktober mit mind. 250–300 Ex.; Raubwürger erbeutete 1 Ex. — Ende September/Anfang Oktober täglich Beutelmeisen (max. 6 am 30. 9. und 4 am 2. 10.), wohl sämtlich Durchzügler. — Anfang Oktober auf ca. 400 m Uferzone noch 11–12 Rohrschwirle (4 beringt). — Schlagschwirl: am 7. 8. diesjähriges Ex. gefangen; Durchzügler oder im Gebiet erbrütet? Dort 1973 erstmals zur Brutzeit gehört. — Rotkehlpeper: 1 am 1. 10., 2 am 2. 10. durchziehend. — Von 4 vom 30. 9.–1. 10. gefangenen Blaukehlchen war 1 sicheres ♂ des Rotsternblaukehlchens, die übrigen ♀.

Becker, P., u. N. Krott, Ein weiterer Graubruststrandläufer (*Calidris melanotos* (Vieill.) in Südniedersachsen. Beitr. Naturk. Niedersachs. 28: 64.

Mindestens vom 15.–20. 8. 1974 hielt sich wieder 1 Ex. bei Clauen (Kr. Peine) auf, das beringt werden konnte. Den Maßen nach war es 1 ♀ ad.

Becker, P., u. A. May, Chlorochroistische Rauchschnalbe (*Hirundo rustica*) bei Alfeld (Leine). Beitr. Naturk. Niedersachs. 28: 57.

An der Glene zwischen Godenau und Brunkensen (Kr. Hildesheim) wurde Anfang Juli 1973 ein normalgefärbtes Paar Rauchschnalben mit 1 normalgefärbten und 3 farbaberranten flüggen juv. festgestellt, von denen eins gefangen und untersucht werden konnte.

Berndt, R., u. M. Frantzen, Katastrophaler Rückgang der Rohrsänger bei Braunschweig. Ber. dtsh. Sekt. intern. Rat. Vogelschutz 14, 1974 (1975!): 48.

Im Riddagshäuser Teichgebiet bei Braunschweig nahm der Brutbestand der Rohrsänger in den letzten 100 Jahren um 88 % ab; Seggen- und Drosselrohrsänger verschwanden ganz. Die möglichen Ursachen des seit Mitte der 50er Jahre beschleunigten Rückgangs mit seit Mitte der 60er Jahre katastrophalem Ausmaß werden diskutiert; die Gründe dafür müssen außerhalb gesucht werden.

Block, W., u. J. Möller, Jahresbericht 1974 – Außenmühle Harburg. Vogel u. Heimat, S.-H. 3: 17.

Im September zeigte sich 1 Odinswassertreter, im Dezember/Januar 1 Sterntaucher. 1974 gab es 44 sichere Brutvogelarten.

Bruster, K.-H., H.-H. Geißler u. H. Paetzel, Ornithologischer Jahresbericht 1973 für das Hamburger Gebiet. Hamb. avifaun. Beitr. 13: 89.

Aus unserem Gebiet u. a.: 1 Ohrentaucher im Übergangskleid 15. 7. Süderelbe (Bestimmung sicher?), 1 Rauhußbussard 16. 7. Lühesand/Niederelbe (unabhängig davon von anderen Beobachtern 1 Ex. am 22. 7. an der Pinnaumündung gesehen – dasselbe?); anscheinend Brut des Seeregenpfeifers auf Spülfeldern bei Francop/Alte Süderelbe; auf Lühesand wieder 2 Schwarzkopfmöwen ohne Brut.

Bub, H., Flügelmaße und Gewichte einer Kiebitz-Population in Nordwestdeutschland. Beitr. Naturk. Niedersachs. 28: 14.

Messungen von einigen 100 Kiebitzen bei Wilhelmshaven ergaben an den Flügeln unterschiedliche Werte bei mehrjährigen Kontrollen und meist leichte Zunahme in den ersten Jahren. Weitere Untersuchungen sind nötig. Gewichte bei ♀ teils überraschend übereinstimmend, teils schwankend in späteren Jahren.

Bub, H., Zur Chronik eines niedersächsischen Weißstorch-Horstplatzes. Beitr. Naturk. Niedersachs. 28: 60.

Bericht über einen Horstplatz in Ditterse (Kr. Peine).

Clausnitzer, H.-J., Beobachtungen zum Jagdverhalten des Schwarzstorches (*Ciconia nigra*). Beitr. Naturk. Niedersachs. 28: 20.

Beschreibung der Fischjagd bei 9 Schwarzstörchen (5 ad. u. 4 wahrscheinlich vorjährigen), die sich im Juni 1973 2 Wochen lang an einem Fischteich (im Kr. Celle?) aufhielten und nach Ablassung des Teiches an anderen Fischteichen gesehen wurden.

Dahms, —, Berichte aus den Schutzgebieten: Hullen. Rdbf. Ver. Jord-sand 2: 17.

Auf dem Hullen brüteten 1975 u. a. ca. 1000 Paar Lachmöwen, doch wurde durch die Sturmflut am 22. 5. ein Großteil der Bruten vernichtet.

Depp e, H.-J., Nachweise für den Steinadler (*Aquila chrysaetos*) im südlichen Nord- und Ostseeküstenraum. Abh. Verh. naturw. Ver. Hamburg N. F. 18/19: 43.

In Tabellen stellt Verf. die ihm aus der Literatur und persönlichen Nachrichten bekanntgewordenen Feststellungen des Steinadlers aus dem norddeutschen Raum zusammen und weist richtig darauf hin, daß nicht in allen Fällen Verwechslungen mit Seeadler auszuschließen sind. In Tab. 2 sind für Niedersachsen – berichtigt – (ca.) 54 Feststellungen enthalten. Statt Lychow muß es Lüchow heißen, und Schladen liegt im Kr. Wolfenbüttel, nicht im Kr. Goslar, Hülseberg im Kr. Osterholz, nicht im Kr. Stade.

Focke, E., Über abnorme Bänder-Zeichnungen bei der Gattung *Corvus*. Veröff. Überseemus. Bremen, Reihe A 4: 149.

Bei Neustadt/Rbge. wurde am 6. 1. 1969 1 juv. Saatkrähe mit abnormer heller Bänderung gefangen, die ins Überseemuseum in Bremen gelangte und Anlaß war, das

dortige *Corvus*-Material einer Durchsicht zu unterziehen. Dabei ergab sich, daß von 624 Ex. 22. überwiegend juv. Nebel- (16), weiter Saatkrähen (4) und Dohlen (2), ähnliche Färbungsabweichungen von geringerer Intensität aufwiesen, wie sie bisher erst wenig beschrieben wurden.

Frank, R., Bestandsveränderungen des Weißen Storches (*Ciconia ciconia*) in Ostfriesland von 1971 bis 1973. Orn. Mitt. 27: 27.

Auch in Ostfriesland geht der Brutbestand der Art rapide zurück. Im Stadtkreis Emden sowie in den (damaligen) Kreisen Norden, Aurich, Wittmund und Leer gab es 1971–1973 an erfolgreichen Brutpaaren (in Klammern: ausgeflogene juv.) 27 (77) – 22 (54) – 14 (40), »In einem Ort bekam ein Altvogel ein immer heller und schließlich weiß werdendes Bein, das eines Tages abfiel.« Dieser Storch kam im nächsten Jahr nicht wieder.

Gerdies, K., Probleme des Natur- und Vogelschutzes im westlichen Ostfriesland (Raum Borkum – Dollart). Orn. Mitt. 27: 97.

Im Gegensatz zu angrenzenden Gebieten gibt es im westlichen Ostfriesland nur wenige Naturschutzgebiete, was zu der Annahme führen könnte, daß es dort keine schützenswerten Landteile gäbe. Daß genau das Gegenteil zutrifft, hat Verf. hier an eindrucksvollen, überzeugenden Beispielen dargelegt. So kann man nur hoffen, die zuständigen Stellen möchten die erforderliche Initiative ergreifen, um Naturschutzgebiete einzurichten, ehe es dafür endgültig zu spät ist. Man braucht nur zu wissen, daß hier u. a. bis 20 000 Säbelschnäbler und bis 2900 Dunkle Wasserläufer rasten, um die ungewöhnliche vogelkundliche Bedeutung dieses Raumes auch außerhalb der Brutzeit zu erkennen.

Gloe, P., Ringfunde der Bekassine (*Gallinago gallinago*). Teil 1: Helgolandrings. Auspicium 5: 377.

113 der 277 aufgeführten Wiederfunde betreffen Niedersachsen.

Grube, O., Schwarzstörche nehmen zu! Gef. Welt 99: 79.

Bei Faßberg (Kr. Celle) zog 1974 auf Kunsthörst 1 Paar 5 juv. auf.

Harms, W., Zum Vorkommen von *Pyrrhula p. pyrrhula* in Hamburg. Hamb. avifaun. Beitr. 13: 1.

Bei Fängen in den Wintern 1965/66 – 1972/73 an der Außenmühle/Harburg stellte Verf. fest, daß der Großgimpel nicht jährlich erscheint; frühester Nachweis 18. 10. (1970), späterer 4. 4. (1971). 1 ♂ vom 19. 12. 1970 wurde am 8. 4. 1972 ca. 500 km N in Schweden tot gefunden. Neben dem Flügelmaß scheint das Gewicht ein gutes Merkmal für diese Unterart zu sein, indem Ex. von 30 g aufwärts hierzu gehören. Die Mehrzahl der gefangenen Gimpel dürfte nach den Wiederfunden in der Umgebung von Hamburg brüten und zu *P. p. europaea* gehören.

Harms, W., Sommer- und Wintervogelbestand auf feuchten Wiesen und Weiden des Daerstorfer Moores 1970/71. Hamb. avifaun. Beitr. 13: 133.

Die Probefläche umfaßt 29,6 ha feuchten Graslandes. Tabellen zeigen die Zähl-ergebnisse von Oktober 1970 – März 1971. Artenzahl im November 20, im Januar 7, im März und Mai wieder 20. Auf die schwierige Erfassung der Brutvögel durch Walzen bis Mitte Mai wird hingewiesen. Selektion durch Walzen und Viehauftrieb wird vermutet. Abundanz: 25,04 P./10 ha. Dominante Arten sind Feldlerche, Wiesenpieper, Kiebitz, Bekassine, Dorngrasmücke, Rohrammer und Braunkehlchen. – Die Monatsliste unter Abb. 1 muß mit September beginnen und mit Mai enden!

Harms, W., Sommervogelbestand 1973 in einem Verlandungsgebiet an der Alten Süderelbe. *Hamb. avifaun. Beitr.* 13: 193.

In dem 4,4 ha großen Gebiet wurden 1973 ermittelt: 21 Arten mit einer Gesamt-abundanz von fast 130 P./10 ha. Dominante Arten waren Teichrohrsänger, Rohrammer, Sumpfrohrsänger, Bleßralle, Jagdfasan, Teichralle, Schwarzdrossel, Kohlmeise und Heckenbraunelle.

Harms, W., Zur Wintervogelwelt eines Müllplatzes in Hamburg-Harburg. *Vogel u. Heimat* 24: 364.

Wiederholte Bestandsaufnahmen erwiesen den Haussperling mit 65,4 % als weit-aus häufigsten Besucher, gefolgt von Saatkrähe mit 16,6 %, Dohle mit 8,1 % usw.

Haufe, M., Der Weißstorch im Kreise Lüchow-Dannenberg. *Hannov. Wendland, Jh. heimatk. Arb.-Kr. Lüchow-Dannemb.* 5: 165.

Eine gute Übersicht über den Weißstorchbestand in diesem nordöstlichsten nieder-sächsischen Kreis mit 1907 (ca.) 422, 1958 92, 1975 nur noch 52 Brutpaaren (HPa). Trotz der Bemühungen um die Erhaltung der Horste also auch hier unaufhaltsamer Bestandsrückgang, hauptsächlich bedingt durch Zivilisationsmaßnahmen (Trocken-legungen). Mit einigen Fotos, Tabellen und 1 Grafik.

Heuer, J., Winterbeobachtungen an der Elbe. *Gef. Welt* 99: 58.

Beobachtungen vom 21. 10. 1973 und 9. 3. 1974 aus der Gegend von Hitzacker – Dannenberg, deren Höhepunkt die Feststellung 1 ad. Seeadlers am 21. 10. 73 bil-dete.

Hirschfeld, H. u. K., Beringter Uhu, *Bubo bubo*, als seltener Gast. *Beitr. Vogelk.* 21: 154.

In Göllingen, Kr. Artern, DDR, geriet am 22. 10. 1971 1 Uhu – vermutlich ♀ – in Menschenhand, der am 11. 9. 1971 als diesjähriger Vogel in Walkenried, Kr. Osterode/Harz, im Rahmen der Wiederansiedlungsversuche beringt worden war.

Hofmann, B., 125 Jahre Nordseeheilbad Borkum, die Entwicklung des Bades und ihre Auswirkung auf die Tierwelt der Insel Borkum. In: 125 Jahre Nordseeheilbad Borkum 1850–1975: 105. O. O. u. J.

Ein Vergleich der Publikationen von Baron Droste-Hülshoff (1869), Peitzmeier (1961) und Schoennagel (1972, 1974) läßt die säkularen Ver-änderungen in der Brutvogelwelt Borkums deutlich werden. In der Hauptsache hat dazu die Bepflanzung beigetragen, die Borkum zur »Grünen Insel« werden ließ. Mit 3 Vogelaufnahmen des Verfassers.

Jacquat, B., Schweizerische Ringfundmeldung für 1973 und 1974. *Orn. Beob.* 72: 235.

Die 16 Funde der umfangreichen Liste, die Niedersachsen betreffen, setzen sich wie folgt zusammen: Weißstorch 2, Stockente 1, Tafelente 1, Reiherente 2, Bruch-wasserläufer 1, Rauchschnalbe 4, Mehlschnalbe 3, Rohrammer 1 und Bergfink 1. Die beiden Weißstörche He 2135 und 2081 wurden in Oerel (nicht Cerel) 53.28 N 9.3 E und Alfstedt auf 53.33 N 9.4 E beringt.

Jahresbericht der Vogelwarte Hiddensee IV, 1974. Herausgegeben von der Vogelwarte Hiddensee. O. O. u. J. 129 S. Broschiert.

Unter den Wiederfunden Hiddenseer Ringvögel 1968 sind je 1 Weißstorch, Sil-bermöwe, Schwarzdrossel, Grünling, Haus- u. Feldsperling sowie Tannenhäher aus

Niedersachsen aufgeführt. Die gründliche »Ringfundauswertung der 1964 bis 1972 in der DDR beringten Schleiereulen, *Tyto alba guttata* Brehm« durch M. Schönfeld bringt 3 Funde aus Niedersachsen.

Janssen, W., Ökologische Analyse des Brutvogelbestandes ausgewählter Probeflächen im Eichen-Hainbuchenwald des Staatsforstes Hasbruch (Landkreis Oldenburg im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Oldenburg). Oldb. Jb. 72, 1972 (1975): 141.

Auf 5 Probeflächen mit zusammen 24,6 ha (davon 3 Probeflächen mit 16,6 ha NSG) wurden 1969 Bestandsaufnahmen durchgeführt, die für die 3 Teile des NSG 236 Brutpaare in 25 Arten ergaben. Dominante sind hier Star, Rotkehlchen und Trauerschnäpper; die Siedlungsdichte betrug 14,2 P./ha. Abundanz- und Artenverhältnis Höhlen- zu Freibrütern wie 2,1 : 1 bzw. 1,1 : 1. Es wird gezeigt, daß ein Minimalareal von 10–15 ha als repräsentativ für die typische Artenkombination des Brutvogelbestandes im Eichen-Hainbuchen-Urwald des Hasbruch angesehen werden kann. Die hohe Siedlungsdichte des Rotkehlchens wird erklärt. Im bewirtschafteten Eichen-Hainbuchenwald sinkt die Siedlungsdichte des Gesamtbestandes im Vergleich zum NSG auf 1 : 3, die der Freibrüter auf 1 : 2, die der Höhlenbrüter fast auf 1 : 4. Die Siedlungsdichte dieser 3,9 ha großen Probefläche beträgt 4,8 P./ha. Die 5. Probefläche (4,1 ha) mit stark abweichender Biotopstruktur zeigt einen Vogelbestand ähnlich dem nordwestdeutscher Erlenbruchwälder und eine Siedlungsdichte von 8 P./ha.

Kasperek, M., Zum Vorkommen der Schlagschwirls *Locustella fluviatilis* an der Westgrenze seines Brutareals. Anz. orn. Ges. Bayern 14: 141.

Eine verdienstvolle Zusammenstellung über das seit 1957 bzw. Mitte der 60er Jahre erweiterte Brutareal sowie über weit vorgeschobene Singplätze. Für Niedersachsen sind alle erreichbaren Daten erfaßt, jedoch ist diese Zusammenstellung durch die seither so vielen Neunachweise bereits überholt.

Kipp, M., Erneuter Nachweis der Zwergralle (*Porzana pusilla*) auf dem ehemaligen Flugplatz Achmer. Alcedo 2: 47.

In diesem an der Kreisgrenze Osnabrück/Steinfurt (Westf.) gelegenen Gebiet gelang ein Verhören am 18. 6. 1972, 31. 5. und 7. 6. 1973. Diese Feststellungen durch mehrere Beobachter sind vom Raritätenkomitee der Westfäl. Orn.-Ges. bestätigt worden.

Kirsch, K.-W., Zur Ornithoökologie des Fehlingsbleck. Brutvogelsiedlungsdichte als landschaftsbiologische Bewertung für die Planung von Naturschutzgebieten. Jb. naturw. Ver. Lüneburg 33, 1972/74: 121.

Mit über 40 S. eine umfangreiche, mehrere Tabellen usw. enthaltene Studie über die – wenn ich es richtig verstanden habe – Bedeutung von Siedlungsdichteuntersuchungen für die Planung von Naturschutzgebieten. Sicher hätte eine klarere und kürzere Fassung eher zum Ziel geführt, und zwar unter eindeutiger Heraushebung der Notwendigkeiten und gegebenen Möglichkeiten. Mit den Ergebnissen einer Siedlungsdichteuntersuchung allein lassen sich i. a. noch keine Schutzmaßnahmen begründen, zumal dann nicht, wenn die Siedlungsdichte nur wenig über dem mittleren Dichtebereich liegt. Wenn es bei 12 von 42 Vogelarten heißt »Der Bestand entspricht wahrscheinlich den Feststellungen«, dann muß man sich fragen, wie (un-)genau denn die angeführten Brutpaarzahlen überhaupt sind.
H. Ringleben